

Ein Stiefkind in Lehre und Forschung?

„Klimt nicht nur ausstellen, auch erforschen!“, von Almuth Spiegler, 8. 6.

Die neuere Kunst Österreichs wird an den akademischen Institutionen Österreichs nicht ausreichend vertreten. Frau Spieglers Beitrag beleuchtet diesen chronischen Zustand kenntnisreich, der pessimistische Ausblick in Hinblick auf eine dringend notwendige Änderung dieses völlig unverständlichen Zustands ist unüberhörbar.

Wo denn, wenn nicht vorzüglich im eigenen Land, soll der Reichtum unserer Kultur wissenschaftlich erfasst und ausgewertet werden? Die außerordentlich verdienstvollen Aktivitäten von privaten Interessenten wie Sammlern oder Vereinen können nicht als genügend betrachtet werden.

Dem Appell nach rascher Änderung muss man sich rückhaltlos anschließen. Ungehobene Schätze insb. der Zwischenkriegszeit sind ein attraktives Thema für

Studierende, die – gestützt durch einen akademischen Lehr- und Forschungsbetrieb – in ihren Abschlussarbeiten ein lohnenswertes Arbeitsgebiet vorfinden.

Die rasche Errichtung entsprechender Strukturen an Universitäten und Hochschulen ist ein Gebot unserer Zeit. Bitte jetzt handeln.

Univ.-Prof. Mag. Dr. Manfred Götz,
1140 Wien